

BAUNETZWOCHE #644

Das Querformat für Architekt*innen

02. Mai 2024



**RADICAL
PLAYGROUNDS**

*Freiluftausstellung
in Berlin*

RÄUME FÜR KINDER

DIESE WOCHE

Wie sollten Räume für Kinder gestaltet sein? In dieser Ausgabe kommen drei Büros zu Wort, die sich mit „Kinderarchitektur“ auskennen. Wir sprechen nicht nur über Kitas und Schulen, deren Innenräume eine Balance zwischen Anregung und Geborgenheit schaffen. Es geht auch um Spielplätze, die aus Gedichten entstehen; und darum, wie sich Architekt*innen in die Perspektiven der kleinsten Mitglieder unserer Gesellschaft versetzen können.



6 Räume für Kinder

8 Sich selbstbestimmt bewegen: baukind Architekten

15 Kaleidoskop der Möglichkeiten: Ein Gespräch mit Hans-Georg Kellner

23 Einmischen von klein auf: Partizipation mit den kleinen baumeistern

Von Dorit Schneider-Maas

3 Architekturwoche

4 News

31 Jobs

37 Bild der Woche

Titel: Hotel Stoos Lodge, Stoos (CH),

baukind Architekten; Foto: Valentin Luthiger

Oben: Wirr + Warr, Zürich, Atelier Kellner in Zusammenarbeit mit Grünstadt Zürich; Foto: Atelier Kellner

Heinze GmbH | NL Berlin | BauNetz

Geschäftsführer: Andreas Göppel, Sven Hohmann

Gesamtleitung: Stephan Westermann

Chefredaktion: Friederike Meyer

Redaktion dieser Ausgabe: Maximilian Hinz

Artdirektion: Natascha Schuler



Keine Ausgabe verpassen mit
dem Baunetzwoche-Newsletter.
Jetzt abonnieren!



Bogen der Völkerfreundschaft in Kiew; Foto: Olha Gorkova

DIENSTAG

Über das Leid der Menschen in der Ukraine und die Debatten um militärische Hilfe berichten die Medien täglich. Deutlich weniger Aufmerksamkeit bekommt die Zerstörung des kulturellen Erbes. Nicht nur, dass Russland Kathedralen und Universitäten beschießt, Museen und Bibliotheken ausräumt, um so die ukrainische Geschichte auszuradieren. Auch die Behörden in der Ukraine treiben die Vernichtung von Kulturgütern voran, wie die Kunsthistoriker*innen Yevhenia Moliar und Semen Shyrochyn auf [marlowes.de](https://www.marlowes.de) verdeutlichen. Demnach will das ukrainische Institut für Nationales Gedenken den „Bogen der Völkerfreundschaft“ in Kiew abreißen. Die 35 Meter hohe, titanverkleidete Skulptur wurde 1982 als Symbol für die Wiedervereinigung zwischen der Ukraine und Russland 1654 errichtet. 2018 hatte der Künstler Volodymyr Kuznetsov bereits einen symbolischen Riss in die Oberfläche geschlagen. *fm*

NEWS

HIGHLIGHTS DER MILAN DESIGN WEEK 2024 BAUNETZ ID



Foto: Piergiorgio Sorgetti

So viel zu erleben gab es selten! Die diesjährige Mailänder Designwoche trumpfte mit einem Überangebot an Veranstaltungen, Locations und Inszenierungen auf, die über die gesamte Stadt – und auch außerhalb des Zentrums – verteilt waren. Was beim Fuorisalone vielerorts zu sehen war: große Theatralik, eine Vorliebe für innovative Materialien, ein optimistischer Blick in die ungewisse Zukunft und versteckte Oasen, die die Möglichkeit boten, sich kurz vom Trubel zu erholen. Das baunetz id-Team war in Mailand unterwegs und ließ sich Installationen rund um Upcycling-Ideen, Designexperimenten und neu interpretierter Handwerkskunst inspirieren.

www.baunetz-id.de

KLEIDER MACHEN HÄUSER

BAUNETZ MELDUNGEN



Foto: Åke E:son Lindman

Schon Mitte des 19. Jahrhunderts untersuchte Gottfried Semper den Bezug zwischen textiler Kunst und Baukunst. Noch heute ist „Bekleidung“ eine oft verwendete Analogie für Gebäudehüllen. In unserem Themenpaket haben wir Bauten zusammengetragen, deren Fassaden durch Faltenwürfe, Netzoptik und weiche Wellen eine textile Anmutung erhalten. Oder sie bestehen tatsächlich aus faserbasierten Stoffen. Auffällig oft betreiben Kulturzentren und öffentliche Bauten das Spiel von Verhüllung und Enthüllung. Neugierig machen all diese Architekturen auf jeden Fall, denn nicht zuletzt haben es Vorhänge ja an sich, dass man nur zu gerne wissen möchte, was sich dahinter verbirgt.

www.baunetz.de

CAMPUS FÜR KLEINE

BAUNETZ WISSEN



Foto: Brigida González

Auf einem ehemaligen Militärgelände am südlichen Rand von Darmstadt entsteht mit der Lincoln-Siedlung seit 2014 ein neues, verkehrsberuhigtes Wohnquartier. Die ortsansässigen Waechter + Waechter Architekten planten die dazugehörige Grundschule mit Kindertagesstätte namens Bildungscampus Luise Büchner. Rotbraunes Sichtmauerwerk, Fensterbänder im Hochformat und schmale Betonbänder kennzeichnen den zweigeschossigen Gebäudekomplex. Abwechslungsreiche Freiräume schaffen Passagen und Innenhöfe, Dachterrassen und Rücksprünge. Den Tageslichteintrag im Inneren unterstützen helles Holz, Linoleum und verglaste Trennwände.

www.baunetzwissen.de/beschlaege

BauNetz
Xplorer

Aufträge generieren
und Planungssicherheit
schaffen.

Eine Plattform
Alles im Blick!



Ausschreibungen, geplante
Bauvorhaben, Wettbewerbe,
Awards und ein großes
Firmennetzwerk.

Jetzt testen!

_Elektro

- Ferraris-Zähler
- Gateway
- Hutschiene
- OSI-Modell
- Smart Meter
- Totmannschaltung

... noch Fragen?

RÄUME FÜR KINDER



RÄUME FÜR KINDER

SPIELERISCH, BERUHIGEND, PARTIZIPATIV

VON DORIT SCHNEIDER-MAAS

Unsere Kindheit prägt im Wesentlichen unser Denken und Handeln im Erwachsenenalter. Die Frage, was Kinder brauchen, um ihren Bedürfnissen entsprechend heranzuwachsen, beschäftigt schon seit Langem nicht nur Psycholog*innen und Pädagog*innen. Während Rudolf Steiner oder Maria Montessori in ihren Ansätzen bereits ganz klar architektonische Prinzipien formulierten, befassen sich auch immer mehr Architekt*innen mit Konzepten für optimale Bedingungen des Lernens und Aufwachsens. Denn genauso wie die Gestaltung von Krankenhäusern auf unsere Genesung wirkt, können Kitas oder Schulen Einfluss darauf nehmen, wie Kinder miteinander kommunizieren, wie sie sich fühlen und letztlich auch wie sie sich entwickeln.

Das Thema ist aktueller denn je: Der Betreuungsbedarf steigt, immer mehr Kinder besuchen eine Kita oder Kindertagespflege. Bei den unter Dreijährigen wuchs der Anteil seit 2008 von 17,6 auf 36,4 Prozent im Jahr 2023. Mehr als je zuvor verbringen also die kleinsten Mitglieder unserer Gesellschaft einen Großteil ihrer Zeit außerhalb der eigenen Familie und der eigenen vier Wände. Entsprechend wichtig ist die Gestaltung dieser Räume. Die gebaute Umwelt, die Kinder umgibt, sollte ihren Bedürfnissen entsprechen. Gleichzeitig sollte sie ihre selbstständige Entwicklung sowie das Heranbilden und Üben der eigenen Kompetenzen fördern.

Wie also sehen Räume für Kinder heute aus? Welche neuen Ideen und Konzepte entwickeln Planer*innen? In dieser Ausgabe kommen drei Büros zu Wort, die sich mit „Kinderarchitektur“ auskennen. Während baukind vor allem Innenräume von Kitas und Schulen plant, gestaltet Atelier Kellner Spielplätze auf der ganzen Welt. An der Schnittstelle zwischen Planung und Nutzung bewegen sich die kleinen baumeister. Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen erforschen sie die gebaute Umwelt und setzen sich für die Vermittlung baukultureller Bildung ein.

Räume für Kinder, das lernen wir von den drei Büros, sollen die Kreativität anregen, sie dürfen auch verspielt sein. Kinder brauchen aber ebenso Orte der Beruhigung, und sie wollen an ihrer Umwelt aktiv teilhaben. Unsere Gesprächspartner*innen erzählen von überraschenden Sichtweisen der Kinder auf ihre Umgebung und von Wünschen, die sich längst nicht auf bunte Fantasiewelten beschränken. Sie zeigen, wie sich Architekt*innen in die Perspektive von Kindern versetzen können – und wie viel Freude es macht, sinnvollen Quatsch zu gestalten. Gleichzeitig wird deutlich, dass „Kinderarchitektur“ immer auch etwas über die Gesellschaft als Ganzes erzählt.



Kita Weltenbummler in Berlin, baukind Architekten 2019; Foto: HEJM



Anziehhilfe in der Kita Weltenbummler in Berlin, baukind Architekten 2019; Foto: HEJM

SICH SELBSTBESTIMMT BEWEGEN

KINDERARCHITEKTUR VON BAUKIND ARCHITEKTEN

Mit Räumen für die Kleinsten kennen sich baukind Architekten aus. Seit über zehn Jahren plant das von Nathalie Dziobek-Beppler gegründete Büro „Kinderarchitektur“. Der Schwerpunkt liegt auf Kitas und Schulen, aber auch Arztpraxen, Indoorspielplätze, Kinderbereiche für Hotels und ein Buchladen gehören zum Portfolio. Dabei nehmen die Architekt*innen nicht nur einfach die Augenhöhe der Kinder ein.

Auf was achtet eine Planerin für Kinderarchitektur? Wichtig sei „die Ausgewogenheit zwischen Anreiz und Ruhe, zwischen Geborgenheit und Herausforderung,“ schreibt Dziobek-Beppler in ihrem Buch „Räume für Kinder“. „Kinder sollen sich frei und selbstbestimmt in den Räumen bewegen können.“ Gleichzeitig alle Richtlinien einzuhalten sei nicht immer einfach, sagt die Architektin. Auf der einen Seite stehen die Sicherheitsvorschriften, die sie teilweise als einschränkend empfindet. Auf der anderen Seite sollen die Räume auch nicht langweilig sein und genügend Anregung für die Kinder



bieten. Sie umschreibt das mit dem „Recht auf die eigene Beule“. Denn gleichzeitig gelte es, den Kindern zu vertrauen und ihnen damit die Übung der eigenen Kompetenzen zu ermöglichen.

In der Praxis bedeutet das nicht nur, Elemente wie Treppen, Podeste, Rampen und Stufen einzuplanen. Die Kinder sollen auch an den täglichen Abläufen teilhaben können. Ein gutes Beispiel dafür sind die Kitaküchen, wo sie dank niedriger Arbeitsflächen das Essen selbst zubereiten können. Oder die von baukind entworfenen Wickeltische, auf die sie selbst steigen können. Das Büro legt vor allem Wert auf die Aufenthaltsqualität in Räumen, denen üblicherweise nicht allzu viel Beachtung geschenkt wird. Dazu zählen Flure, in denen geklettert oder geschaukelt werden kann. Aber auch Waschräume und Toiletten, die baukind mit Farben und Formen liebevoll gestaltet. Besonders beliebt sind gestufte Waschrinnen, in denen die Kinder spielen können. Überhaupt bietet jede noch so kleine Ecke die Möglichkeit zum Spiel, beispielsweise eine Fußleiste, die zur Marmelbahn wird.

Zwar tauchen immer wieder kräftige Farben auf, doch die von baukind geplanten Räume sind eher reduziert gestaltet. „Das Abstrakte regt bei Kindern mehr Fantasie an. Playfulness muss nicht immer heißen, dass alles total kitschig oder überladen ist. Bei Bauherren, die Bilder wie etwa Piratenschiffe oder Prinzessinnenschlösser im Kopf haben, gehen wir nicht so gerne mit.“

Baukind Architekten nehmen die Perspektive der Kinder ein. Das heißt konkret, dass etwa der Fliesenspiegel niedriger als üblich ist, oder dass kräftige, anregende Farben nur dort verwendet werden, wo sich die Kinder nicht permanent aufhalten. Dzio-bek-Bepler nennt als Beispiel den Boden, den Krabbelkinder die ganze Zeit im Blick haben. Dieser sollte aus ebendiesem Grund nicht Knallorange sein. Trotzdem seien Kinder keine kleinen Erwachsenen, für die man einfach nur einen anderen Maßstab ansetzt, so die Architektin. „Verschiedene Kinder haben unterschiedliche Bedürfnisse. Manche sind gesellig, andere wollen sich lieber zurückziehen, für diese verschiedenen Bedürfnisse schaffen wir Orte, die Kinder einerseits anregen und andererseits beruhigen.“

Für die Berliner Kita Hisa gestalteten baukind Architekten ein denkmalgeschütztes Schwimmbad um. Im ehemaligen Schwimmbaden entstand eine unterirdische Spiellandschaft. Kita Hisa Malteser Straße, baukind Architekten 2020; Fotos: HEJM



Teile des ehemaligen Schwimmbads wie etwa das Bademeisterhäuschen blieben bei dem Umbau erhalten. Kita Hisa Malteser Straße Berlin, baukind Architekten 2020; Foto: HEJM



Die Berg Kita im Hotel Stoos Lodge bietet Betreuung für kleine Hotelgäste, den Nachwuchs der Mitarbeitenden und die Kinder aus dem Dorf. Hotel Stoos Lodge in Stoos (CH), baukind Architekten 2023; Foto: Valentin Luthiger

Auch die Erwachsenen versucht das Büro im Blick zu behalten. Denn „damit alles stimmig ist, müssen sich auch die Großen wohlfühlen. Wenn sie stolz auf „ihre“ Kita sind, entsteht eine Positivspirale, die sich auf alle Eltern, Erzieher*innen und Kinder überträgt“. Das bedeutet vor allem, dass die Räume den Erwachsenen Unterstützung bei der täglichen Arbeit und beim Austausch bieten. Orte zum Ankommen und Verabschieden sind entsprechend großzügig gestaltet. Bei ihrer Planung berücksichtigen baukind zudem das individuelle Konzept der jeweiligen Einrichtung: „Neue pädagogische Konzepte erfordern ein neues räumliches Denken“. In Bremerhaven etwa plant das Büro aktuell Innenarchitektur und Ausstattung mehrerer Schulen mit jahrgangsübergreifendem Unterricht. Dort gibt es keine klassischen Klassenzimmer, sondern offen gestaltete Räume für die jeweiligen Projekte, die die Kinder zum Großteil frei wählen können. Das heißt, verschiedene Altersgruppen arbeiten gemeinsam in Werkstätten oder Lernlandschaften.

„Ich würde mir wünschen, dass das, was uns so viel Freude bereitet, auch entsprechend wertgeschätzt und vergütet würde. Dass Innenarchitektur mit Ruhe und Liebe mitgedacht werden kann. In der Realität gibt es für die Gestaltung der Innenräume aber meist nur sehr wenig Budget.“ Dabei sieht Dziobek-Bepler einen klaren Zusammenhang zwischen der Qualität von Räumen für Kinder und dem gesellschaftlichen Umgang mit Architektur. Großes Vorbild sind für sie die nordischen Länder: „Das Verständnis für Architektur und Raum braucht Bildung, und die findet in den nordischen Ländern viel mehr als hier statt. Den Wert von Architektur in die Gesellschaft zu bringen, das muss und kann gelernt werden. Das spiegelt sich schließlich auch darin wider, dass für die Gestaltung der Innenräume das entsprechende Budget vorgesehen wird.“ Auch die Möglichkeit, die Kinder mehr in die Planung miteinzubeziehen, wünscht sich die Architektin. „Partizipative Arbeit wird meist nicht vergütet und ist auch nicht immer erwünscht.“ Die Frage, ob ihr die Kinderarchitektur nicht irgendwann langweilig werde, beantwortet sie mit einem klaren Nein. „Da gibt es immer wieder so viel Neues zu entdecken. Zu sehen, wie die Räume angenommen werden und was die Kleinen und Großen daraus machen, ist wunderbar.“

Für die Kita am Maselakepark wurde ein ehemaliges Offizierskasino umgebaut. In der Kita-Küche können die Kinder das Essen dank niedriger Arbeitsflächen selbst zubereiten.
Kita am Maselakepark in Berlin, baukind Architekten 2024; Foto: HEJM





Team baukind Architekten
(ganz links Nathalie Dziobek-Bepler);
Foto: HEJM

Baukind Architekten

*Die Idee für baukind entstand nach einem Auftrag, bei dem Nathalie Dziobek-Bepler Räume für die Kita der eigenen Kinder plante. Mittlerweile gehören 16 Personen zu dem interdisziplinären Team – darunter Architekt*innen, Innenarchitekt*innen, Landschaftsarchitekt*innen und Designer*innen. Mehr als 100 Neu- ebenso wie Umbauten und Sanierungen hat das Berliner Büro inzwischen realisiert.*

baukind.de



In den gestuften Wasserrinnen im Waschraum der Oberlin Kita können die Kinder gemeinsam spielen. Oberlin Kita in Bad Belzig, baukind Architekten 2023; Foto: HEJM



Spielplatzentwürfe; Fotos: Atelier Kellner

KALEIDOSKOP DER MÖGLICHKEITEN

EIN GESPRÄCH MIT HANS-GEORG KELLNER

Hans-Georg Kellner plant und baut seit über 30 Jahren Spielplätze. Der gebürtige Thüringer lässt sich im besten Sinne als Freigeist beschreiben. Seine Lieblingsthemen: „Kinder, Freiräume, Hölzer, Metall und Flausen im Kopf“. Die Ideen für seine Spielplätze, die er inzwischen sogar in Japan umgesetzt, entstehen oft durch Gedichte oder Wortneuschöpfungen. Dabei denkt er gar nicht darüber nach, was die Kinder später einmal damit machen.

Herr Kellner, an was arbeiten Sie gerade?

An einem Spielplatz in Leinefelde-Worbis für die Landesgartenschau 2026. Bei dem Projekt geht es leider etwas zäh voran. Ursprünglich wollten wir hier die Platten der DDR-Großbausiedlungen wiederverwenden. Bedauerlicherweise scheiterte die Idee, da die Menschen nichts mehr von der Platte wissen wollen. Nun verwenden wir



Die Entwürfe entstehen im Atelier in Tabarz – das hier wie im Originalbild auf dem Kopf steht. Foto: Atelier Kellner



neue Betonelemente, teilweise auch Holz. Dafür läuft bei der Planung für den Waldspielplatz „Purzelbäume“ in Kiel alles wunderbar. Und dann gibt es aktuell noch die „sinnliche Schranke“, die wir für ein Ferienressort planen. Diese Schranke wird völlig untypisch: eine mehrfach geknickte, hellblaue Stange, an der Hühnergötter hängen. Für so einen Entwurf ist das Spiel der beste Motor.

Wie entsteht ein Spielplatz?

Ich nenne es kochen ohne Rezept. Wir versuchen im Team, wie Kinder zu spielen und entwickeln die Ideen aus uns heraus. Dabei denke ich nicht darüber nach, was das Kind später damit machen kann. Es gibt also auch kein spielpädagogisches Konzept. Viele Entwürfe haben ihren Ursprung in Wortspielereien, wodurch sich schließlich Formen im Kopf bilden. Wie man auf Neudeutsch sagt: Im Flow sein. Dabei entstehen die besten Ideen. Den Ansatz für Übermut und Heiterkeit habe ich im Studium vermittelt bekommen: Das Unmögliche zu denken, das Kaleidoskop der Möglichkeiten zu drehen. Ich mache viel Quatsch, aber letztendlich kommen dabei ja ernsthafte Dinge heraus (und selbstverständlich ist alles zertifiziert und geprüft!).

Es gibt keinen Fahrplan?

Nein, den gibt es nicht. Das braucht es auch nicht. Viele Spielplätze werden am Ende ja sowieso ganz anders angenommen als erwartet. Wie Bertold Brecht einst sagte: „Ja; mach nur einen Plan, sei nur ein großes Licht! Und mach dann noch ‘nen zweiten Plan, gehn tun sie beide nicht.“ So ist das Leben.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit Architekt*innen und Landschaftsarchitekt*innen?

Ich liebe die Kooperationen mit Architekt*innen. Die schönsten Projekte entstehen im Dialog. Dabei sind wir eine Art Bindeglied, das die verschiedenen Bereiche wie Freiraum, Architektur und Stadt miteinander verknüpft. Wir arbeiten zum Beispiel mit plandrei Landschaftsarchitektur aus Erfurt, außerdem mit vielen Schweizer Büros und

aktuell, für das Projekt in Kiel, mit Bruun & Möllers Landschaftsarchitektur aus Hamburg. Das klappt ganz wunderbar. Ich nenne das Pingpong-Spiel. Da ist man nicht ganz so alleine während der Planung. Man kann sich austauschen, die verschiedenen Ideen zusammenbringen. Aber es macht auch Spaß, „frei zu schwimmen“. Das geht besonders gut in Japan, wo es heißt: „Mach doch mal!“. Da sind meistens keine Architekt*innen oder andere Planer*innen beteiligt, und man kann den eigenen Ideen freien Lauf lassen.

Das geht wegen der Sicherheitsvorschriften ja oft nur in einem gewissen Maß. Empfinden Sie das als einschränkend?

Da ist der Ruf der Norm schlechter als die Norm selbst. Ich empfinde das nicht als einschränkend. Normen sind ja auch dafür da, umgangen zu werden. Dabei wächst



Oben: Der erste Spielplatz mit der „Windstärke 11“ entstand 1993 in Berlin-Karow. Die übereinanderliegenden Hölzer sind heute ein Klassiker. Foto: Atelier Kellner

Nächste Seite: Der Spielplatz „Treibgut“ in Locarno am Lago Maggiore steht heute leider nicht mehr. Foto: Atelier Kellner

man über sich hinaus. Es müssen kreative Lösungen gefunden werden – zum Wohl des Kindes bei gleichzeitigem Spiel mit dem Risiko. Nur Sicherheit wäre langweilig.

Gibt es ein Evergreen – ein Spielgerät, das immer gut ankommt?

Ja, die „Windstärke 11“. Das sind diese mehrfach übereinander gestapelten Hölzer. Die Windstärke 11 habe ich 1993 zusammen mit meinem Partner Frank Zimmer und einer Berliner Landschaftsarchitektin entwickelt. Man sieht die Hölzer heute überall. Ich habe das nie patentieren lassen, aber finde es toll, dass die Idee so gut ankommt und so oft kopiert wurde.

Hat sich die Gestaltung von Spielplätzen im Lauf der Jahre verändert?

Die Vielfalt wächst in der Branche. Ich komme da sehr ins Staunen. Vor allem sehe ich viele junge Menschen, die ganz wunderbare neue Ideen entwickeln. Parkourspielplätze sind zum Beispiel rechtliche Sonderräume mit ganz anderen Fallhöhen, da ist viel mehr möglich. Toll! Andererseits – wenn man in die Vergangenheit schaut: So Vieles war auch schon einmal da. Vor allem in den 1960er, 70er und 80er Jahren. Für mich persönlich gab es nach der Maueröffnung so viel Neues zu entdecken. Die Neugierde war unglaublich groß. Daraus ist so viel entstanden!

Haben Sie einen Lieblingsspielplatz?

Einen der gelungensten Spielplätze haben wir in Japan umgesetzt. Hier war einfach alles radikal stimmig. Im „Park der Liebe“ kommen alte und junge Menschen zusammen. Ich finde es wichtig, dass die Räume nicht nur von Kindern genutzt werden. Es sind Lebensräume. Und ein Freiraum ist nur dann gut, wenn er für alle reizvoll ist. Für die einen kann das die Ästhetik sein, für andere geht es um die körperliche Ertüchtigung, wieder andere finden hier einen Ort zum Picknicken.

Ein weiteres Lieblingsprojekt ist der Spielplatz in Locarno am Lago Maggiore. Leider ist hier das Holz schnell kaputtgegangen, sodass er inzwischen abgerissen wurde. Aber vielleicht gehört das ja auch dazu. Alles vergeht. Mich hat das zu einem Konzept angeregt: ein Spielplatz, der sich selbst kompostiert und damit wieder in den Kreislauf zurückgeführt werden kann. So ein Projekt wäre günstig und schnell umzusetzen,



zum Beispiel mit Fichtenholz. Aber das aktuelle Thema lautet ja eher „Dauerhaftigkeit“. Bisher hat sich niemand für mein Konzept des selbst kompostierenden Spielplatzes begeistern können.

Steht bei der Wahl der Materialien Holz an erster Stelle?

Ich bin zwar ausgebildeter Holzgestalter, habe aber immer Lust auf Neues. Ich hatte nie die Scheu, mit Materialien zu experimentieren, auch solchen, die nicht aus der Umgebung stammen oder nicht nachwachsen. Aus ökologischen Gründen sollte ich da vielleicht ein schlechtes Gewissen haben, aber der Reiz Neues auszuprobieren war immer größer. Ich lehne generell Regionales ab, ich will nicht nur Thüringer Käse essen und Thüringer Wein trinken. Ich weiß, dass regionale Produkte ihren Sinn haben, aber ich finde, wir sollten im Austausch mit dieser neuen, offenen Welt leben, die uns so viele Möglichkeiten bietet.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Die Arbeit, die wir machen, ist jetzt schon ein großes Geschenk. Viele Wünsche sind schon in Japan in Erfüllung gegangen. Aber wenn wir schon einmal dabei sind: Ich würde gerne noch einen Spielplatz im Central Park bauen. Und in Paris. Ach ja, und ich wünsche mir noch einmal einen Spielplatz am Lago Maggiore. Das wäre fantastisch.

Spielen, was bedeutet das für Sie?

Glücklich sein ... und frei.



Spielplatz „Kannonyama Mini“, Takasaki 2014 -2018, Atelier Kellner in Zusammenarbeit mit Pino Company Takasaki, Miwako Tsuzuki, Akari Tsuzuki, Ayumi Fujii & Co, Auftraggeber: Stadt Takasaki; Foto: Atelier Kellner



Oben: Atelier Kellner auf der Baustelle (ganz rechts Hans-Georg Kellner); Foto: Atelier Kellner
 Rechts: Spielplatz „Badehosen für Leichtmatrosen“ in Hörnum auf Sylt, Atelier Kellner in Zusammenarbeit mit Hapimag Schweiz, Rosa Linke, Florian Schmigalle und Daniela Dierke; Foto: Atelier Kellner



Hans-Georg Kellner

Zusammen mit seinem Atelier hat Hans-Georg Kellner mittlerweile über 500 Spielplätze realisiert. Nach einer Ausbildung zum Werkzeugmachermeister studierte er Design und Holzgestaltung. Seine ersten Spielplätze entstanden in Zusammenarbeit mit Frank Zimmer in Berlin, wo er 1990 bis 2000 lebte und arbeitete. Das im thüringischen Tabarz ansässige Atelier, das Kellner auch liebevoll „Institut für lärmbedingte Spielentwicklung“ nennt, plant mittlerweile Spielplätze weltweit, seit einigen Jahren vor allem auch in Japan.

atelierkellner.de



Spielplatz „Wasserratten und Sternengucker“ in Damoni auf Kreta, Atelier Kellner in Zusammenarbeit mit Hapimag, Kai Linse und Silke Schaffrath; Foto: Atelier Kellner

EINMISCHEN VON KLEIN AUF

PARTIZIPATION MIT DEN KLEINEN BAUMEISTERN



Projekt „Stadtexpeditionen“; Foto: kleine baumeister

Das Team von kleine baumeister setzt Projekte um, die „das Einmischen und die Partizipation von Kindesbeinen an fördern“. Dazu gehören Workshops und Ausstellungen, aber auch größere Projekte, bei denen sich Kinder und Jugendliche mit der Gestaltung von Stadträumen beschäftigen. Im Fokus stehen dabei die Teilhabe an der Planung und eine damit verbundene Vermittlung baukultureller Bildung.

„Kinder können sich immer für Architektur begeistern“, sagt Jessica Waldera. „Architektur betrifft uns alle und verbindet auf wunderbare Weise zahlreiche wichtige, gesellschaftsprägende Bereiche. Kinder sollten von klein auf erkennen und lernen, dass sie den Raum um sich herum mitgestalten können.“ Die Kinder und Jugendlichen erfahren bei den kleinen baumeistern also nicht nur ganz generell etwas über Gestaltung, Architektur und Stadtplanung. Es findet gleichzeitig eine „Erziehung zur Bürgerbeteiligung“ statt, die dem Team besonders am Herzen liegt.

Ihr erstes größeres Projekt entstand 2008 und lautete „Architektur in meinem Kiez – Kitakinder erforschen ihre Umgebung.“ Hier wurde die fußläufige Umgebung mit dem Styrocult nachgebaut. Auch beim Projekt „Die Stadtrebellen“, das in Kooperation mit dem Labyrinth Kindermuseum Berlin entstand, erforschten Kita- und Grundschulkin- der aus sechs Berliner Bezirken ihren eigenen Kiez. Dabei widmeten sie sich konkret einem Quadratkilometer und erklärten, was ihnen gefällt und welche Veränderungen sie sich wünschen. „Die Kinder hatten sehr bodenständige Vorstellungen. Da waren keine – wie man vielleicht vermuten würde – fliegenden Zebrastreifen oder rollenden

Bürgersteige dabei. Begegnet man den Kindern auf Augenhöhe, merkt man schnell, dass sie sehr realistische Wünsche haben“, sagt Waldera. Ein wichtiges Thema seien die Hundehaufen gewesen. Um darauf aufmerksam zu machen, steckte das Team zum Beispiel Fähnchen in die Haufen. Daraus entstand auch ein Film, der zeigt, was Kinder sehen, wenn sie sich durch den Stadtraum bewegen. Kinderaugen betrachten die Welt eben aus einer anderen Höhe.

Die Projekte der kleinen baumeister werden in den meisten Fällen über Mittel für kulturelle Bildung finanziert. Dabei gibt sich das Team alle Mühe, nicht in der Ideenphase steckenzubleiben. In Pankow etwa, wo sich Kinder durch Lärm des ehemaligen Flughafens Tegel gestört fühlten, bauten sie gemeinsam Ruheboxen im Park. Geradezu guerilla-artig gingen sie dort außerdem mit einem fehlenden Zebrastreifen um. Mithilfe einer ausrollbaren, mobilen Variante machte das Team auf den Missstand



Mithilfe verschiedener Aktionen machten „Die Stadtrebellen“ auf Missstände im Berliner Stadtraum aufmerksam. Hier rollten sie beispielsweise einen mobilen Zebrastreifen aus. Foto oben: kleine baumeister, Foto rechts: Ragnar Schmuck



aufmerksam. Der Zebrastreifen wurde auch beim Amt beantragt, aber letztlich nicht umgesetzt. „Wenn die Mittel auslaufen, ist leider auch meist das Projekt zu Ende.“ Anschlussfinanzierungen gebe es nur in seltenen Fällen. Ein neuer Antrag sei meist auch an neue innovative Ideen gebunden. Die eigentliche „langweilige Umsetzung“ wolle oft niemand sehen, so Waldera.

Aber nicht nur Kita- und Grundschul Kinder, sondern auch Jugendliche sind eine wichtige Gruppe, mit der die kleinen baumeister arbeiten. „Je größer die Kinder werden, desto weniger Möglichkeiten haben sie, den öffentlichen Raum zu nutzen. Jugendliche werden oft verschuecht, sie sind laut, keiner will sie haben.“ Um genau diese Gruppe geht es im Projekt „Ideenlabor“, das kleine baumeister mit der Stiftung Berliner Leben umsetze. Die von dem kommunalen Wohnungsunternehmen Gewobag gegründete Stiftung setzt sich laut Webseite für lebenswerte, stabile Nachbarschaften, sozialen Ausgleich und Integration unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen und Generationen ein. Im Rahmen dieses Programms bearbeitet das Team seit Mitte 2023 die „Heerstraße Nord“ im Spandauer Ortsteil Staaken. Die Oberstufenschüler*innen entwickel-



Als besonders problematisch empfanden viele Kinder die Hundehaufen. Um darauf aufmerksam zu machen, schufen sie unter anderem die „Hunde-Service-Station“. Projekt „Die Stadtrebellen“; Foto: Julia Terjung



Oben: Das große Schachbrett entstand im Rahmen der Ausstellung „Building Blocks“ in Berlin. Foto: kleine baumeister
Rechts: Beim Projekt „Ideenlabor“ entwickelten Oberstufenschüler*innen Entwürfe für einen Freiraum im Berliner Stadtteil Spandau. Foto: kleine baumeister

ten Entwürfe für den öffentlichen Raum, die anschließend – wie in einem „echten“ Architekturwettbewerb – von einer Jury beurteilt werden. Auch für den von der Bundesstiftung Baukultur organisierten Baukonvent, der im Juni dieses Jahres stattfindet, arbeitet Waldera mit Jugendlichen zusammen. Ihr Leistungskurs Kunst, den sie an der Katholischen Schule Sankt Franziskus unterrichtet, entwickelt eine nachhaltige Fassadengestaltung für Schulen. Die Entwürfe werden während des Konvents präsentiert. Besonders gut gefallen ihr dabei „die konkreten Wünsche der Schüler*innen, die zum Beispiel mehr Toiletten einfordern, während Expert*innen lediglich über Gestaltung diskutieren“, berichtet Waldera von ihren Erfahrungen.

Wichtig ist ihr vor allem die Wertschätzung und das Begegnen auf Augenhöhe. Besonders gelungen sei das im Rahmen der Ausstellung „Building Blocks“, die 2012 von der Dänischen Botschaft in Berlin organisiert wurde. Die kleinen baumeister führten mehrere Workshops durch, bei denen die Beteiligten – neben Kindern unter-

schiedlicher Altersgruppen auch Student*innen und Erzieher*innen in Ausbildung – eine Wand stadtplanerisch gestalteteten. Die Gruppen verantworteten je vier Quadrate des großen Schachbretts und lernten dabei, wie Stadtplanung funktioniert.

Als das Humboldtforum noch grüne Wiese war, initiierte das Team außerdem Interviews mit Verantwortlichen – unter anderem der ehemaligen Senatsbaudirektorin Regula Lüscher und Architekt Franco Stella. „Dabei kamen ein paar Kinder sogar im Anzug zu den Terminen. Aber auch die Architekt*innen nahmen sich sehr viel Zeit und brachten den Kindern viel Respekt entgegen. Diese Wertschätzung ist einfach toll.“ Ein großer Wunsch für die Zukunft ist „ein Kinderstadtrat nach dem Vorbild des bereits bestehenden Kinder- und Jugendparlaments“, sagt Jessica Waldera. So könnten Kinder von vorneherein in die Abläufe integriert werden. „Uns geht es nicht darum, kleine Architekten auszubilden. Wir wollen die differenzierte Wahrnehmung der Umwelt bei Kindern und Jugendlichen fördern und damit ihr Urteilsvermögen über Architektur und Stadtplanung entwickeln helfen.“





Im Rahmen des Projekts „Hier findet Zukunft sta(d)tt“ nahmen Berliner Oberstufenschüler*innen am Baukonvent der Bundesstiftung Baukultur teil. Foto: kleine baumeister



kleine baumeister

2006 von Kunsthistorikerin und Erziehungswissenschaftlerin Jessica Waldera und Architekt Johannes Waldera gegründet, beginnt die Geschichte der kleinen baumeister in der Kita der eigenen Kinder. Ihre Idee: Die gebaute Umwelt gemeinsam erforschen. Was mit kleinen Stadterkundungen begann, bot dank finanzieller Förderungen für kulturelle Bildung bald darauf die Möglichkeit, größere Workshops umzusetzen. Aktuell unterstützt das vierköpfige Team in Kooperation mit bundesweiten Expert*innen die Erstellung von Unterrichtsmaterialien zum Thema Baukultur aus der Praxis heraus.

kleinebaumeister.de

Oben: Jessica Waldera während des Konvents der Baukultur 2022; Foto: kleine baumeister
Links: Projekt „Hier findet Zukunft sta(d)tt“; Foto: kleine baumeister



Beim Projekt „Stadtschlossforscher“ organisierten die kleinen baumeister Interviews mit den Verantwortlichen aus Planung und Politik. Foto: kleine baumeister

ZUM NACHLESEN:



Räume für Kinder Gestaltung auf Augenhöhe

Seit über 10 Jahren plant das Büro baukind Architektur für Kinder. Zahlreiche Ideen und Anregungen finden sich in dieser Veröffentlichung, die auch ganz konkrete Planungsbeispiele zeigt.

Baukind/ Nathalie Dziobek-Bepler
160 Seiten, 270 Abbildungen

JOVIS Verlag, Berlin 2020
ISBN 978-3-86859-620-5
35 Euro
www.jovis.de



The Playground Project

Die erweiterte Neuauflage führt durch eine noch umfangreichere Sammlung der Gestaltung von Spielplätzen, angefangen bei den 1950er Jahren bis in die 1980er. Das vielfältige, spannende Bildmaterial zeigt Buntes, Fantasievolles und Verrücktes aus der ganzen Welt.

Gabriela Burkhalter
376 Seiten, 292 Abbildungen

Park Books, Zürich 2023
ISBN 978-3-03860-349-8
58 Euro
www.park-books.com



Montessori Architecture. A Design Instrument for Schools

Diese umfangreiche Sammlung bietet anhand von Projektbeispielen und Merkmalen Montessori-orientierter Einrichtungen Inspirationen sowie Ideen zur eigenen Umsetzung – nicht nur für Montessori-Schulen.

Steve Lawrence und Benjamin Stæhli
286 Seiten, 243 Abbildungen

Park Books, Zürich 2023
ISBN: 9783038603153
48 Euro
www.park-books.com



Spielraum. Kindgerechte Freiräume planen und bauen

Praxisnahe Beispiele geben Einblicke und Anregungen für die Themen Stadt- und Verkehrsplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur, Materialisierung und Pflanzenverwendung, Partizipation und Prävention.

Hansjörg Gadiant
232 Seiten, 178 Abbildungen

Birkhäuser Verlag, Basel 2024
ISBN 978-3-0356-2473-1
52 Euro
www.birkhauser.com

BauNetz Jobs

POSTLEITZAHLGEBIET 1

PROKONZEPT GMBH INDUSTRIEANLAGENPLANUNG | Berlin

Architekt*in, Bauingenieur*in #58912

A24 LANDSCHAFT LANDSCHAFTSARCHITEKTUR GMBH | Berlin

Architekt*in LP 1-7 #60133

ARCHITEKTURWERK | Berlin

Architekt*in #60028

BARKOW LEIBINGER | Berlin

Architekt*in #60802

BFSTUDIO PARTNERSCHAFT VON ARCHITEKTEN MBB BENITA

BRAUN-FELDWEIG & MATTHIAS MUFFERT | Berlin #60993

Architekt*in

BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) | Berlin

Ingenieur*in #61062

BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) | Berlin

Ingenieur*in #60987

BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) | Berlin

Architekt*in Ingenieur*in #60984

BURCKHARDT DEUTSCHLAND GMBH | Berlin

Objektüberwacher*in #61044

BURCKHARDT DEUTSCHLAND GMBH | Berlin

Architekt*in #61042

BURCKHARDT DEUTSCHLAND GMBH | Berlin

Architekt*in #61043

BÜRO PROF. SOTELO | Berlin

Absolvent*in Architektur, Bauingenieurwesen #60997

ELLER + ELLER ARCHITEKTEN | Berlin

Baumanager*in #60709

FREIE HANSESTADT BREMEN, DIE SENATORIN FÜR BAU, MOBILITÄT UND STADTENTWICKLUNG | Bremen

Stadtplaner*in Architekt*in #61051

HILMER SATTLER ARCHITEKTEN AHLERS ALBRECHT GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN MBH | Berlin

Architekt*in LP 2-5 #61060

IOO ELWARDT + LATTERMANN GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN MBH | Berlin

Architekt*in #56573

L.I.S.T. GMBH STADTENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT MBH | Berlin

Architekt*in Ingenieur*in #61063

SCHULTES FRANK ARCHITEKTEN PARTMBB | Berlin

Architekt*in LPH 5 #60740

SSP RÜTHNICK ARCHITEKTEN GMBH | Berlin

Standortleiter*in #60996

STAATLICHES BAU- UND LIEGENSCHAFTSAMT GREIFSWALD | Greifswald

Architekt*in Ingenieur*in #61059

STUDIO QWERTZ | Berlin

Projektleiter*in

#60696

TELLURIDE ARCHITEKTUR GMBH | Berlin

Architekt*in

#61053

POSTLEITZAHLGEBIET 2**B99 ARCHITEKTEN BDA | Hamburg**

Architekt*in

#61036

CARSTEN ROTH ARCHITEKT | Hamburg

Architekt*in

#61014

FINANZMINISTERIUM DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN | Kiel

Architekt*in

#61016

PPP ARCHITEKTEN + STADTPLANER | Lübeck

Architekt*in

#60830

**STADT HAMBURG, BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND
WOHNEN | Hamburg**

Stadtplaner*in Architekt*in

#60986

POSTLEITZAHLGEBIET 3**STADTVERWALTUNG WOLFSBURG | Wolfsburg**

Straßenbauer / Straßenwärter (m/w/d)

#61058

POSTLEITZAHLGEBIET 4**BKP GMBH | Düsseldorf**

Architekt*in

#60722

DÄLKEN ARCHITEKTUR + GENERALPLANUNG | Georgsmarienhütte

Architekt*in

#61032

STADT OCHTRUP | Ochtrup

Ingenieur*in

#61027

UNIVERSITÄTSKLINIKUM DÜSSELDORF | Düsseldorf

Architekt*in Ingenieur*in

#61038

POSTLEITZAHLGEBIET 5**KREISVERWALTUNG BAD KREUZNACH | Bad Kreuznach**

Architekt*in Ingenieur*in

#61028

SSP AG | Aachen

Standortleiter*in

#60995

STADT EUSKIRCHEN | Euskirchen

Architekt*in

#60985

STADT KÖLN | Köln

Projektingenieur*in

#61049

STADT KÖLN | Köln

Ingenieur*in

#61045

STADT KÖLN | Köln

Leiter*in Abteilung Straßenplanung

#61008

STEIN+ ARCHITEKTUR GMBH | Köln

Architekt*in für LPH 8

#61020

TRINT+KREUDER D.N.A. ARCHITEKTEN | Köln

Architekt*in LPH 2-5

#61002

POSTLEITZAHLGEBIET 6

BLOCHER PARTNERS | Mannheim 

Bauleiter*in #60378

CNK PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH | Hanau

Architekt*in Ingenieur*in LPH 6-8 #60713

CSMM GMBH | Frankfurt am Main 

(Senior) Architekt*in #61037

DIRSCHL.FEDERLE_ARCHITEKTEN GMBH | Frankfurt am Main

Projektleiter*in #61065

DIRSCHL.FEDERLE_ARCHITEKTEN GMBH | Frankfurt am Main

Architekt LPH 6-9 (m/w/d) #60512

GEMEINDE WEHRHEIM | Wehrheim

Mitarbeiter (m/w/d) Bauen, Planung und Umwelt #61007

JOP ARCHITEKTEN | Frankfurt am Main

Architekt*in #60998

KSP ENGEL | Frankfurt am Main 

Architekt*in #61041

KSP ENGEL | Frankfurt am Main 

Architekt*in #61040

KSP ENGEL | Frankfurt am Main 

Architekt*in #61039

STADT FRANKFURT AM MAIN - DER MAGISTRAT - | Frankfurt am Main

Abteilungsleiter*in #61055

STADT FRANKFURT AM MAIN - DER MAGISTRAT - | Frankfurt am Main

Architekt*in #60999

STADT WIESLOCH | Wiesloch

Stadtplaner*in #60989

SWECO GMBH | Frankfurt am Main 

Architekt*in #61029

TTSP HWP PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH | Frankfurt am Main

BIM Manager*in #61064

WENZEL + WENZEL GMBH | Frankfurt am Main 

Projektleitung (m/w/d) Objektüberwachung #59769

WENZEL + WENZEL GMBH | Frankfurt am Main 

Architekt*in #61001

WIBAU GMBH | Wiesbaden

Geschäftsführer (m/w/d) #60991

**WÖRNER TRAXLER RICHTER PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH |
Frankfurt am Main** 

Architekt*in #60581

POSTLEITZAHLGEBIET 7

**ARABZADEH.SCHNEIDER.WIRTH ARCHITEKTEN FREIE ARCHITEKTEN
PARTNERSCHAFT MBB | Nürtingen**

Architekt*in #61013

ARCHITEKTURBÜRO HANSEN | Freiburg

Praktikant*in #61009

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart

Innenarchitekt*in



#60386

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart

Innenarchitekt*in



#59741

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart

Architekt*in



#58415

BWB BACKEWEBERBLEYLE ARCHITEKTEN | Stuttgart

Architekt*in

#61010

DORNIER GROUP | Stuttgart

Ingenieur*in Architekt*in

#59802

ERNST² ARCHITEKTEN AG | Aalen

Bauleiter*in

#60983

GÜNTER HERMANN ARCHITEKTEN | Stuttgart

Architekt*in



#61030

HAMMESKRAUSE ARCHITEKTEN BDA | Stuttgart

Architekt*in LPH 5-7



#61024

HAMMESKRAUSE ARCHITEKTEN BDA | Stuttgart

Architekt*in



#61021

HAMMESKRAUSE ARCHITEKTEN BDA | Stuttgart

Architekt*in LPH 5-7



#61023

LANDESHAUPTSTADT STUTTGART | Stuttgart

Ingenieur*in

#60990

LANDRATSAMT HEILBRONN | Heilbronn

Ingenieur*in

#61006

STADT WAIBLINGEN | Waiblingen

Architekt*in Ingenieur*in

#61035

STADTVERWALTUNG SINDELFINGEN | Sindelfingen

Architekt*in

#61025

STADTVERWALTUNG SINDELFINGEN | Sindelfingen

Architekt*in

#61022

TÜV SÜD AG | Filderstadt

Architekt*in Ingenieur*in

#60992

WENZEL + WENZEL GMBH | Freiburg

Architekt*in Ingenieur*in



#60783

WENZEL+WENZEL GMBH | Stuttgart

Architekt*in Ingenieur*in



#61033

WENZEL+WENZEL GMBH | Stuttgart

Architekt*in Ingenieur*in



#59815

WENZEL+WENZEL GMBH | Karlsruhe

Architekt*in



#60473

WENZEL+WENZEL GMBH | Stuttgart

Projektleiter*in



#59876

WENZEL+WENZEL GMBH | Stuttgart

Praktikant*in



#60804

POSTLEITZAHLGEBIET 8**CSMM GMBH | München**

Architekt*in

#61061

GEMEINDE PULLACH | Pullach

Ingenieur*in #61005

GEMEINDE PULLACH | Pullach

Ingenieur*in #61004

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN | München

Ingenieur*in #61052

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN | München

Ingenieur*in #60988

STADT BAD REICHENHALL | Bad Reichenhall

Leiter*in Hochbau und Bauunterhalt #61017

WENZEL + WENZEL GMBH | München

Architekt*in Ingenieur*in #60534

WENZEL + WENZEL GMBH | München

Architekt*in Ingenieur*in #60976

WIPFLERPLAN PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH | Pfaffenhofen an der Ilm.

Projektingenieur*in Tiefbau #61046

POSTLEITZAHLGEBIET 9**BUNDESAMT FÜR KARTOGRAPHIE UND GEODÄSIE | Bad Kötzting**

Mitarbeiter*in Baumanagement #60981

FACHHOCHSCHULE ERFURT | Erfurt

Professor*in Tragkonstruktionen #60982

TECHNISCHE UNIVERSITÄT NÜRNBERG | Nürnberg

Architekt*in Ingenieur*in #60974

TECHNISCHE UNIVERSITÄT NÜRNBERG | Nürnberg

Ingenieur*in #60973

WENZEL + WENZEL GMBH | Nürnberg

Architekt / Bauingenieur (m/w/d) #59838

WENZEL + WENZEL GMBH | Würzburg

Architekt*in Ingenieur*in #60821

WENZEL + WENZEL GMBH | Nürnberg

Praktikant*in #61015

DEUTSCHLANDWEIT**AOPROJEKT GMBH | Hamburg, Berlin, Düsseldorf, München, Frankfurt am Main, Stuttgart**

Architekt*in Ingenieur*in #61034

BRANDENBURGISCHER LANDESBETRIEB FÜR LIEGENSCHAFTEN UND BAUEN (BLB) | Potsdam, Cottbus

Ingenieur*in #61003

BRANDENBURGISCHER LANDESBETRIEB FÜR LIEGENSCHAFTEN UND BAUEN (BLB) | Potsdam, Cottbus

Ingenieur*in #61000

DORNIER GROUP | Stuttgart, München, Hamburg

Ingenieur*in Architekt*in #59801

ELLER + ELLER ARCHITEKTEN | Berlin, Düsseldorf

Social Media - PR-Manager*in #60798

MEYER GALFE ARCHITEKTEN PARTG MBB | Frankfurt am Main, Wiesbaden

Architekt*in #60561

PD - BERATER DER ÖFFENTLICHEN HAND GMBH | Berlin, Stuttgart

Architekt*in Ingenieur*in

#60975

SSP AG | Bochum, Karlsruhe, Aachen

Bauleiter*in

#60994

TELLURIDE ARCHITEKTUR GMBH | Berlin, München, Düsseldorf

Architekt*in Ingenieur*in

#61056

TELLURIDE ARCHITEKTUR GMBH | Berlin, München, Düsseldorf

Architekt*in Ingenieur*in

#61057

WENZEL + WENZEL GMBH | Würzburg, Frankfurt am Main

Architekt*in, Ingenieur*in, LPH 6+7

#61026

AUSLAND**AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE WIEN | Wien**

Universitätsprofessor*in

#61031

HARDER SPREYERMANN ARCHITEKTEN ETH/SIA/BSA AG | Zürich

Architekt*in

#60784

TD - THE DEPARTMENT | Flachau

Architekt*in

#61054

STAND: 02.05.2024Alle Jobs finden sie unter www.baunetz.de/jobs



RADICAL PLAYGROUNDS

Der Parkplatz neben dem Berliner Gropiusbau gilt als einer der schönsten der Stadt. Bis zum 14. Juli allerdings ist er für Kinder und Erwachsene reserviert. Unter dem Titel „Radical Playgrounds“ haben ihn raumlaborberlin sowie Künstlerinnen und Künstler in einen temporären Spielplatz verwandelt. Man kann auf einer Rampe skaten, knietief im Wasser waten, mit Strohhallen und Erdaushub spielen oder eine Freiluftausstellung zur Geschichte der Spielplätze anschauen. Hinzu kommen Performances und Workshops, in denen man an der Erweiterung des Parks mitarbeiten kann. Auch Teile des BauNetz-Teams haben sich bei der Eröffnung am Wochenende ausgetobt.

fm // Fotos: Friederike Meyer